



02
2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
2	3	4	5	6	7	1
9	10	11	12	13	14	8
16	17	18	19	20	21	15
23	24	25	26	27	28	22

Das Nazi-Gold vom Walchensee

Seit Jahrzehnten ranken sich Legenden um angebliche Goldschätze, die am Ende des Zweiten Weltkriegs im Walchensee versenkt worden sein sollen. Angeblich sollen SS-Einheiten auf der Flucht Kisten mit Gold, Dokumenten oder Kunstgegenständen im See versenkt haben – um sie vor den Alliierten zu verbergen. Taucher berichteten später von verschlossenen Metallbehältern in großer Tiefe, offizielle Suchaktionen blieben aber ergebnislos.

Tatsächlich wurde im Jahr 1959 eine mysteriöse Stahlkiste im Walchensee geborgen – Inhalt: Akten, keine Reichtümer. Doch die Gerüchte hielten sich hartnäckig. Bücher, Filme und Zeitungsberichte trugen zum Mythos bei. Bis heute ist nicht abschließend geklärt, ob mehr als nur Geschichten am Grund des Sees liegen. Auch wenn keine Beweise für Gold existieren, lebt die Legende fort.

Der Walchensee bleibt damit nicht nur landschaftlich geheimnisvoll – sondern auch historisch. Ob Gold oder nicht: Die Tiefe des Sees birgt mehr als nur Wasser – sie ist ein Spiegel der Vergangenheit.

Wintertour auf den Martinskopf – einsamer Gipfel über dem Walchensee

Wer dem allseits bekannten Trubel am Herzogstand entkommen möchte, dem sei diese winterliche Alternative ans Herz gelegt: Der Martinskopf, ein stiller Nachbar des bekannten Aussichtsbergs, bietet all das, was man sich von einer verschneiten Bergtour wünscht – frische Luft, herrliche Ruhe und ein Panorama, das einem den Atem raubt.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz an der Kesselbergstraße, gelegen zwischen Walchensee und Kochelsee. Von dort folgen wir dem breiten Forstweg in Richtung Herzogstand – ein stetiger, aber gut zu gehender Anstieg, der bald durch dichten Bergwald führt. Mit zunehmender Höhe lichtet sich das Gehölz und gibt den Blick frei auf die glitzernde Winterlandschaft. Auf etwa 1.600 Metern zweigt ein schmaler Steig ab, der hinauf zum Gipfel des Martinskopfs führt – hier ist Trittsicherheit gefragt, vor allem bei Schnee und Eis. Grödel oder Spikes leisten auf diesem Abschnitt gute Dienste.

Am Gipfel angekommen, steht man fast allein – und genau das macht den Reiz dieser Tour aus. Tief unter uns liegt der Walchensee, türkisgrün selbst im Winter, dahinter türmen sich die schneebedeckten Karwendelgipfel auf. Die Ruhe hier oben ist greifbar – nur das sanfte Knirschen des Schnees und der Wind, der über die Höhen streicht. Eine kleine, aber feine Tour, die dem Winterwanderer unvergessliche Momente beschert.



Streckenlänge



6,5 km

Gehzeit



4 Stunden



820 m

Auf-/Abstieg

Anspruchsvolle Winterwanderung mit steilem Anstieg. Nur bei sicheren Verhältnissen begehbar (Lawinenlage und Wetterbericht prüfen!)



Start / Ziel (Parkplatz):

Parkplatz

Kesselbergstraße



Einkehrmöglichkeiten:

Keine Einkehrmöglichkeiten – heiße Getränke und Brotzeit bitte mitnehmen



ÖPNV-Anbindung:

Keine



Saisonale Hinweise:

Feste Winterstiefel, Grödel/Spikes, ggf. Rodel für den Abstieg